

Erfahrungsbericht – Almería (Spanien)

WiSe 23/24 – SoSe 24

Ich studiere Wirtschaftspädagogik mit Zweifach Spanisch. Insgesamt habe ich ein Jahr, sprich zwei Semester, im Ausland verbracht.

Da ein Auslandssemester in einem spanischsprachigen Land für mein Spanischstudium obligatorisch ist, hatte ich mich bereits früh darauf vorbereitet, für eine Zeit lang an einem anderen Ort zu studieren und zu leben. Ich bin mit dem ERASMUS + Programm für Studierende ins Ausland gereist. Von den Universitäten bekommt man hierbei sehr viel Unterstützung bei der Reise und auch währenddessen in der Partneruniversität. Zudem erhält man auch monetäre Unterstützung. Je nach Partneruniversität, gibt es weniger oder mehr Auslandsstudierende, mit denen man sich relativ schnell verknüpfen kann.

Die Philosophische Fakultät in Göttingen hat zahlreiche Partneruniversitäten in Spanien, sodass für jeden etwas dabei sein sollte. Bei meiner Wahl suchte ich nach einem Ort, der mir etwas Neues bietet, etwas, das ich in Deutschland nicht unbedingt auffinden kann. Mir war klar, dass ich in einen generell wärmeren Ort wohnen will und wenn es möglich ist, mit einem Strand. Aus meinen ersten drei Wünschen wurde leider nichts. Mein Viertwunsch war jedoch Almería und zufälligerweise war da noch ein Platz frei, den ich schließlich einnahm. Warum der „Viertwunsch“? Nun, es schien ein warmer Ort zu sein, an dem die Sonne sehr oft scheint, die Universität sich direkt am Meer befindet, sie eine schöne Innenstadt haben und bekannte Städte sich in der Nähe befinden, falls einem langweilig werden sollte. Einziger Nachteil: die Anreise aus Deutschland; da nur selten bis kaum Direktflüge nach Almería verfügbar waren.

Nichtsdestotrotz war Almería eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe.

Universität

Der Campus der *Universidad de Almería* (UAL) ist wirklich einzigartig. Alles ist auf einem Gelände konzentriert, es ist sehr grün und liegt direkt am Meer! Die Vorlesungsräume erinnern an klassische Klassenzimmer, während die Universität auch über größere Hörsäle verfügt, in denen beispielsweise Begrüßungsveranstaltungen stattfinden. Neben den Vorlesungsräumen gibt es diverse Lerngebäude, die vor allem an den heißen Sommertagen gut klimatisiert sind. Ich habe mich am liebsten in die Bibliothek gesetzt.

Für sportlich Aktive gibt es das Fitnessstudio der Uni, und man kann sich auch verschiedenen Teamsportarten anschließen – hier ist für jeden etwas dabei. In der Nähe der Turnhalle gibt es eine Mensa, und auf dem Campus finden sich zahlreiche Cafeterien, Automaten, Selbstbedienungskaffeemaschinen und sogar ein Kiosk.

Zum Studentenleben: In der Regel hat man zu jeder Vorlesung ein begleitendes Tutorium. Die beiden Einheiten unterscheiden sich jedoch: In der Vorlesung wird vor allem Theorie behandelt, während im Tutorium praktische Aufgaben bearbeitet werden.

Zu den Modulen, die ich gewählt habe, kann ich sowohl Empfehlungen aussprechen als auch Hinweise geben. Letztendlich muss jeder selbst entscheiden, welche Erwartungen er oder sie an seinen Auslandsaufenthalt hat und wie viel Zeit man in die Uni investieren möchte. Einige Kurse erforderten meiner Meinung nach so viel Einsatz, dass man gefühlt rund um die Uhr beschäftigt war, was nicht unbedingt gesund ist. Es ist auch völlig normal, zu Beginn überfordert zu sein, Module vor Ort noch einmal zu wechseln oder mehr bzw. weniger zu

machen als ursprünglich geplant. Durch die Hilfe anderer Erasmusstudenten wurde ich zum Beispiel auf andere Module aufmerksam gemacht, die mir mehr Spaß bereitet haben.

Module auf Spanisch die ich empfehlen kann waren: *Expresión Escrita*, *Expresión Oral*, *Sociología de la Educación y de la Familia* und *Historia y Cultura de los Países Hispánicos*. Module die ich als anspruchsvoll empfand waren: *Fundamentos para el Estudio de la Teoría de la Literatura* und *Gramática Descriptiva del Español I*. Fundamentos heißt wie und gesagt wurde, leider nicht immer Einführung, vor allem nicht, wenn man mit vielen Einheimischen in der Vorlesung sitzt.



Einheimische und Sprache

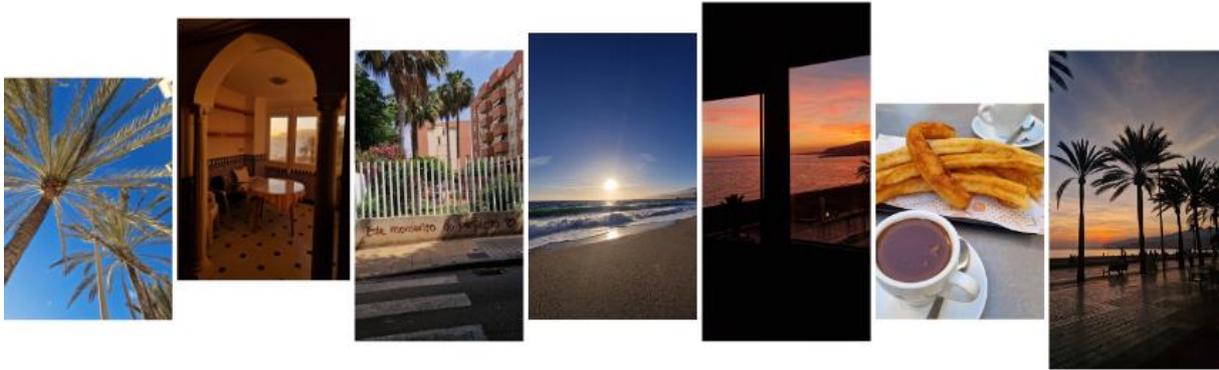
Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass man sich in Andalusien befindet. Es ist völlig normal, von der schnellen Sprechweise und der Aussprache anfangs überfordert zu sein. Aber ich kann sagen, dass es sich mit der Zeit verbessert. Es ist entscheidend, sich darauf einzulassen und wirklich zu versuchen, sich auf Spanisch zu unterhalten – egal, wie schwer es anfangs fällt. Dies gilt besonders für angehende Spanischlehrer. Wenn man viel Zeit mit anderen Auslandsstudierenden verbringt, kann es verlockend sein, auf Englisch oder – in unserem Fall – auf Deutsch zu sprechen, weil es bequemer erscheint.

Leben/Unterkunft

Das beliebteste Studentenviertel in Almería heißt *Zapillo*. Viele Auslandsstudenten wohnen hier, da es ideal zwischen der Innenstadt und der Universität liegt und man in wenigen Gehminuten den Strand erreicht. Alles Wichtige ist in der Nähe. Ich habe hier ein Jahr lang gewohnt und es definitiv nicht bereut. Auch die Innenstadt ist ein großartiger Ort zum Leben – dort ist rund um die Uhr etwas los.

Da Almería jedes Semester viele Studenten erwartet, sollte man sich frühzeitig um die Wohnungssuche kümmern, um ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu finden. Ein WG-Zimmer kostet etwa zwischen 300 und 450 Euro. Sobald ihr an der Universität eingeschrieben seid, erhaltet ihr einen Link zu einer externen Seite für Studenten, auf der ihr nach verschiedenen Wohnungen suchen könnt. Gute Angebote findet ihr auch auf der spanischen Immobilienseite *idealista*.

Ein weiterer wichtiger Tipp: Meldet euch beim Erasmus Student Network (ESN). Sie unterstützen euch während eures Auslandsstudiums und verfügen über eine Datenbank mit seriösen und verfügbaren Unterkünften. Bei Bedarf können sie auch Termine mit den Eigentümern vereinbaren, falls es Kommunikationsprobleme gibt.



Stadt/Strand/Umgebung

Almería liegt an der Südostküste Spaniens und fungiert als Brücke zwischen Europa und Afrika. Sie ist die einzige Stadt Europas mit einer Wüste, in der Filme wie Indiana Jones gedreht wurden. Durch die Lage am Mittelmeer gibt es zahlreiche wunderschöne Strände in den umliegenden Dörfern (*pueblos*), die man unbedingt besuchen sollte. Dazu gehört auch der Naturpark Cabo de Gata und vieles mehr. Wer kältere Temperaturen bevorzugt, kann im Winter den Schnee in den nahegelegenen Gebirgen genießen.

Generell herrscht ein subtropisches Wüsten- und Halbwüstenklima in Almería. Die niedrigste Temperatur, die ich erlebt habe, lag bei 15°C. Doch das sollte man nicht unterschätzen: Ab Mitte November bis April kann es aufgrund des oft starken Winds superkalt werden. Der Wind ist das einzige Wetter-Manko. Es regnet selten, höchstens nieselt es etwa 10-mal im Jahr. Die Stadt wurde im Frühjahr sogar zur glücklichsten Stadt Spaniens gewählt, da sie zu den sonnigsten Orten Europas zählt.

Langweilig wird es hier sicher nicht: Es gibt viele Museen, das *Alcazaba* (eine maurische Festung), zahlreiche Tapas-Bars, die Kathedrale, den Pier *El Cable Inglés* und vieles mehr.



Verbindungen

Das Haupttransportmittel in Almería ist der Bus. Mit ihm kommt man überall hin – zur Universität, in die Innenstadt, zum Einkaufszentrum oder in die verschiedenen Dörfer. Eine normale Busfahrt kostet 1,05 Euro. Als Student kann man eine Busfahrkarte beantragen, die man monatlich im Bus bar aufladen kann. Der monatliche Betrag liegt bei 13,80 Euro.

Falls man weiter entfernte Ziele wie Málaga, Sevilla oder Granada ansteuern möchte, stehen regelmäßige und sehr zuverlässige Fernbusse zur Verfügung. Man könnte diese Strecken auch mit dem Zug zurücklegen, allerdings sind Züge meist genauso schnell oder sogar langsamer als der Bus. Dies soll sich jedoch in Zukunft ändern.

Erasmus

Ich kannte Almería ehrlich gesagt nicht und hatte auch keinerlei Resonanzen von ehemaligen Erasmusstudenten. Jeder Tag hier ist jedoch besonders. Man sammelt viele neue Eindrücke und lernt ständig neue Leute kennen, vor allem dank der Unterstützung von ESN (Erasmus Student Network). Sie erleichtern den Einstieg ins neue Leben und organisieren zahlreiche Veranstaltungen. Dazu gehören zum Beispiel *Stadt- und Campustouren*, *Tagesausflüge* innerhalb Almería, *Beachgames* und vieles mehr. Dort habe ich stets neue und bekannte Gesichter getroffen, und man war nie allein.

Während des Semesters werden auch größere Trips, wie beispielsweise nach Madrid, angeboten. ESN und die Erasmusstudenten haben auch eine WhatsApp-Gruppe, in die man eintreten kann. Auf Social Media wird man unter *ESN Almería* schnell fündig. Zudem haben sie ein Büro an der Uni, das man besuchen kann. Besonders in der Anfangszeit suchen viele Studenten dort Hilfe.



Fazit

Es wird wahrscheinlich schnell klar, dass ich mein Auslandssemester sehr genossen habe. Es fühlt sich wie ein Traum und zu schön und wahr zu sein an. Alles passiert in rasantem Tempo, und man ist gezwungen, aus seiner Komfortzone auszubrechen.

Mein Hauptziel war es, meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich denke, dass mein mündliches Verständnis vieles besser geworden ist und ich in der Lage bin, gesprochene Inhalte besser zu erfassen und zu interpretieren, auch wenn ich nicht jedes Wort kenne. Besonders hilfreich war es, dass ich von *Almerienses* (den Einwohnern Almería) umgeben war und mich irgendwie verständigen musste, obwohl sie den andalusischen Dialekt sprechen, der sich ein wenig vom kastilischen Spanisch unterscheidet, das ich in der Schule oder Universität gelernt habe.

Etwas, das mir ebenfalls sehr geholfen hat, war der Kontakt mit Einheimischen, wie den Freiwilligen, die bei ESN arbeiten. Ich habe mich viel mit ihnen unterhalten und kann diese Menschen nun meine Freunde nennen. Im zweiten Semester habe ich mich sogar der Organisation von ESN als Freiwillige angeschlossen.

PS. Tatsächlich ging mein Auslandsaufenthalt nur ein Semester lang, sprich von September bis Februar. Ende November hatte ich mich dazu entschlossen, es um ein weiteres Semester zu verlängern und bereute nichts! :)